

## Resümee

<b>Name der besuchten Einrichtung:</b>	Tagesgruppe MehrFamilienHaus, cse gGmbH: Anne Olivier, Julian Hommen, Lena Heiderich, Markus Brecko, Tabea Karla
<b>Ansprechperson:</b>	Tabea Karla
<b>Dauer des Besuchs:</b>	Januar – Mai 2021
<b>Teilnehmende am Besuchsprojekt:</b>	AST Holzminden: Astrid Hinse, Catarina Jonas, Dr. Dirk Dammann, Kathrin Kumlehn-Böke, Manuela Groth, Ute Schünemann Beratungsstelle gewaltfreileben: Dr. Constance Ohms, Krisztina Békési-Kortum, Janós Erkens, Theresia Krone SPZ Papenburg: Prof. Dr. Andrea Caby, Ange- lika Buse, Gisela Hanneken, Charlotte Hingerl, Anna-Lena Jansen

### 1. Über den Verlauf des Besuches

Aufgrund der Corona-Beschränkungen fand der gesamte Zertifizierungsprozess online statt. Da wir mit einer weiteren Einrichtung in den laufenden Prozess zweier anderer Einrichtungen eingestiegen sind, war die Vorstellung unserer Einrichtung zweigeteilt.

Beim ersten Termin tauschten wir uns anhand vorher gegenseitig versendeter Informationen über Kooperationen im regionalen Umfeld und Netzwerke aus (s. Anhang).

An unserem „Besuchstag“, am 29.03.2021, zeigten wir einen Film, den wir speziell dafür vorbereitet hatten. Bestandteile waren der Überblick über unsere Einbettung in den Träger, ein Rundgang in der Einrichtung, Berichte von Mitarbeitenden, Bilder aus unserer Arbeit mit den Familien sowie die Ergebnisse aus der „Evaluation der DGSF-empfohlenen systemisch-familienorientiert arbeitenden Einrichtungen in der Jugendhilfe“, dargestellt von Klient\*innen. Im Anschluss war Raum für Nachfragen und spontane Äußerungen. Zum Schluss holten wir Rückmeldungen anhand folgender Fragen ein: Woran erkennen Sie unsere systemische Haltung?, Warum/wozu würden Sie uns Familien empfehlen?, Was können Sie von uns lernen?, Wovon sollten wir mehr, wovon weniger machen?

### 2. Welche Mitarbeitenden an dem Besuchsprojekt teilgenommen haben und welche Bereiche der Einrichtung vorgestellt wurden

Die o.g. Mitarbeitenden der Tagesgruppe MehrFamilienHaus nahmen an der Videokonferenz teil. Vorgestellt wurde ausschließlich die Tagesgruppe. Andere Dienste innerhalb des Trägers wurden im Rahmen von Kooperationen benannt.

### 3. Über welche thematischen Schwerpunkte gesprochen/diskutiert wurde

- **Systemisches Arbeiten mit Klient\*innen und Angehörigen**
  - Typischer Hilfeverlauf
  - Säulen der TG-Arbeit: Multifamilientherapie, Angebote für die Kindergruppe, Arbeit mit der einzelnen Familie
  - Arbeitsweise/Haltung
  - Methoden und Rituale im pädagogischen Alltag und in der Familientherapie
  - Partizipation
  - Umgang mit Krisen
  
- **Praxis der systemischen Organisations-, Team- und Personalentwicklung**  
 Wir berichteten von regelmäßigen Teambesprechungen, systemischen Supervisionen und der dienstübergreifenden Kollegialen Fallberatung. Es gab außerdem einen Einblick in

interne und externe Fort- und Weiterbildungen der Mitarbeitenden. Zudem fanden teaminterne sowie trägerweite Feste und Sportveranstaltungen Erwähnung.

– **Kooperation im regionalen Umfeld**

Siehe Anhang.

– **Evaluation und Qualitätssicherung**

Wir stellten einige Ergebnisse aus dem Pilotprojekt „Evaluation der DGSGF-empfohlenen systemisch-familienorientiert arbeitenden Einrichtungen in der Jugendhilfe“ vor, an dem die Tagesgruppe im Jahr 2016 teilgenommen hat.

**4. Welche Eindrücke und welchen „Gewinn/Erweiterung“ wir durch den Austausch gewonnen haben**

Durch die besondere Planung für die „Dreharbeiten“ war die Notwendigkeit gegeben, uns damit auseinanderzusetzen, was uns ausmacht und wie wir dies möglichst kurz in Bild und Ton präsentieren möchten. Somit war die Vorbereitung bereits eine intensive Auseinandersetzung mit unserer Arbeit und den jeweiligen Sichtweisen im Team, die wir als überaus wertvoll erachten. Als besonders bestärkend erlebten wir die Kommentare und Rückmeldungen unserer Besucher\*innen zu Methoden und Vorgehensweisen, die für uns schon ganz selbstverständlich waren und durch die positive Benennung in ihrer Wirksamkeit nochmal neu in den Fokus gerückt sind.

Insgesamt wurden wir darin bestätigt, dass die systemische Haltung deutlich in unserer Arbeit erkennbar ist und mit Leben gefüllt wird. Es folgt ein Auszug aus dem Feedback:

- „Wie eine große Familie, großes Miteinander“
- „Gefühl des Eingeladen seins“
- „Auf Augenhöhe mit allen Menschen, die zur Verfügung stehen“
- „Richtig gute Mischung an Angeboten“
- „Eltern nehmen die Pädagog\*innen mit, bitten aktiv um Hilfe“
- „Konstruktive Kommunikations- und Entscheidungsstrukturen“
- „Ressourcenorientiertheit und Konstruktivismus“
- „Systemische Haltung atmet aus jeder Pore“
- „Hoch kreativ umgesetztes systemisches Arbeiten“
- „Selbstverständliches Auf Augenhöhe sein mit den Familien, wodurch die Kinder die Chance haben, aus der Indexrolle zu kommen“
- „Einbezug aller Beteiligten inkl. Kooperations- und Netzwerkpartner“
- „Zirkuläre Kausalität: es gibt nicht einen, der sagt, wie es geht“
- „Experimentierrahmen zum (Wieder-) Entdecken von Ressourcen“
- „Wer was verändern will, der kann das bei Ihnen“
- „So macht systemische Pädagogik/Therapie Spaß“
- „Ein Ort mit wunderbarer Ressourcenpalette“

**5. Welche Anregungen und Empfehlungen wir von den Besucher\*innen erhalten haben**

Wir wurden ermutigt, auch Krisen in der Großgruppe einer Multifamilientherapie-Sitzung zu belassen und damit zu arbeiten. In den „Reflecting Families“ sehen wir eine hilfreiche Methode, die uns von den Kolleg\*innen ans Herz gelegt wurde.

Durch den Austausch zu unserem Projekt „LernKlasse!“ planen wir nun, schon vor Beginn der Hilfe mit allen Beteiligten neben Zielvereinbarungen auch Absprachen zu treffen, die einen Transfer und die sukzessive Rückführung in die Heimatschule konkreter regeln. Diese Erkenntnisse sind sicherlich für alle zukünftigen Projekte, die von der Kooperation mit anderen Systemen abhängen, nützlich. Darüber hinaus möchten wir dem Impuls nachgehen die Elternteilnahme auch im morgendlichen LernKlasse!-Rahmen zu verstärken.

Der Kontakt zur Beratungsstelle gewaltfrei leben hat uns für Themen rund um die Sexualpädagogik sensibilisiert. Eine daraus folgende Maßnahme ist unsere Teilnahme am DGSGF-Fachtag „Out of the box – Sex and Gender: Systemisches Arbeiten intersektional“.

## Anhang: Kooperation im regionalen Umfeld

Wer	Was	Wozu	Beispiel
Jugendamt/ASD	Hilfe zur Erziehung (§27 i.V.m. §32 SGB VIII)	Ausgestaltung der Hilfe	Informationsgespräch, Reflexionsgespräch, Hilfeplangespräch, Abschlussgespräch, Krisenintervention
Jugendamt	Jugendhilfeplanung	Bedarfsklärung	Lernklasse, Nachbetreuung
Jugendamt/ ASD/ Nebenstellenleitung	Reflexionsgespräch	Rückmeldungen zur (Zusammen-)Arbeit	
Jugendamt	AG 78 (§78 SGB VIII) „Tagesgruppen“		
Jugendamt, Kita, Schule, Gemeinde, offene Jugendarbeit, ehrenamtlich Arbeitende	Sozialraumkonferenz	Vernetzung der Familien im Sozialraum und untereinander außerhalb des Kontextes Tagesgruppe	Familienzentrum (Elternfrühstück, Fachvorträge), Kinderdisco
Helfersystem (Schulen, Flexible erzieherische Hilfen, Therapeut*innen, Ärzt*innen etc.)	Klient*innenbezogene Zusammenarbeit	Austausch	
Schule	Lernklasse (integriertes Angebot zur schnellen und intensiven Unterstützung schulunangepasster Kinder im Grundschulalter mit dem Ziel einer gelungenen Inklusion in der Schule und der Vermeidung drohender Schulverweigerung)	Ausbau der Beschulung und ggf. Rückführung in die Herkunftsschule	Gemeinsame Zielvereinbarung
Schule	Reflexionsgespräch	Rückmeldungen zur (Zusammen-)Arbeit	
cse Mitarbeitende	Bezirkstreffen	Vernetzung von Diensten und Angeboten	Sommerschule 2020
cse Mitarbeitende (InsoFa)	Kollegiale Fallberatung	Reflexives Fallmanagement	Fallvorstellung bei mögl. Kindeswohlgefährdung
cse Mitarbeitende	Familienfreizeit Baasem	Dienstübergreifende Multifamilienarbeit	
DGSF Mitglieder	Regionalgruppe Essen/Bochum	Intervision, Fortbildungen	Fachvorträge

Alle Gespräche die Klient\*innen betreffend finden immer transparent statt. Entweder im Beisein oder in Kenntnis dieser.